

Berichte

Rechenschaftsbericht 2018 des Vorstands der deutschen Sektion der IPPNW

Zusammensetzung des Vorstands:

Der im April 2017 in Berlin gewählte Vorstand der IPPNW besteht derzeit aus 10 regulären Mitgliedern sowie dem Ehrenvorstandsmitglied Ulrich Gottstein. Hier die Auflistung der jeweiligen Vorstandsmitglieder mit ihren thematischen Programmbereichen:

Vorstand 2017-2019:

- 1. Vorsitzender: Alex Rosen (Atomenergie, Atomwaffen, Verein)
- 2. Vorsitzende: Susanne Grabenhorst (Frieden, Verein)
- Schatzmeisterin: Sabine Farrouh (ÖA, Verein)
- Beisitzerin: Carlotta Conrad (Soziale Verantwortung, ÖA)
- Henry Stahl (Atomenergie)
- Claudia Böhm (Frieden)
- Eva Clemenz (Soziale Verantwortung)
- Inga Blum (Atomwaffen)
- International Councillor: Helmut Lohrer (Internationales)
- Stellv. International Councillor: Eva-Maria Schwienhorst-Stich (Internationales)

Bericht über die Themenbereiche

Im Folgenden sollen für die verschiedenen Themenbereiche jeweils schlaglichtartig die wichtigsten Projekte und Arbeitsinhalte des letzten Jahres präsentiert werden. Wir haben dabei bewusst auf die Nennung von Namen verzichtet, um Einzelne nicht zu vergessen. Genannt werden lediglich die beiden zuständigen aktuellen Vorstandmitglieder für jeden Bereich, wobei selbstverständlich zahlreiche weitere Vorstandmitglieder, Geschäftsstellenmitarbeiter*innen, Mitglieder und Kooperationspartner*innen in den einzelnen Bereichen aktiv waren.

Frieden (Susanne Grabenhorst, Claudia Böhm)

Eines der Highlights des letzten Jahres war für uns im Bereich Frieden der Staffellauf „Frieden geht“ gegen Rüstungsexporte und für eine friedliche Welt im Juni 2018. Der Staffellauf zog von Oberndorf, der Heimat von Heckler & Koch über Kassel bis nach Berlin. Entlang der Strecke fanden zahlreiche Öffentlichkeitsaktionen und Veranstaltungen statt, die sich für ein grundsätzliches Exportverbot von Kriegswaffen und Rüstungsgütern aussprachen.

2018 verbrachten wir zudem viel Zeit damit, gemeinsam mit der Redaktionsgruppe des AK Süd-Nord ein IPPNW-Akzente „Der Syrienkrieg: Dimension – Hintergründe – Perspektiven“ zu veröffentlichen. Viel Diskussion, Recherche und Textarbeit wurde hier von Mitgliedern der Redaktionsgruppe, der Geschäftsstelle und des Vorstands geleistet, bis endlich im Dezember 2018 das fertige Papier auf dem Tisch lag.

Zusätzlich engagierten wir uns weiterhin in der 2016 gestarteten Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“, in der wir uns, gemeinsam mit 24 anderen Organisationen der deutschen Friedensbewegung, für einen Paradigmenwechsel in der deutschen Außenpolitik einsetzen – weg von militärischen Auslandseinsätzen und hin zu ziviler Konfliktbearbeitung. Konkret ging es 2018 darum, öffentlichen Druck aufzubauen, um den Bundeswehreinsatz in Syrien zu beenden. Eines der Highlights war

die Öffentlichkeitsaktion vor dem Kölner Dom zum Abschluss unseres IPPNW-Jahrestreffens 2018. In welcher Form die Arbeit nach dem möglichen Ende des Bundeswehrmandats weitergeht, wird im Laufe des Jahres entschieden.

Neben Syrien lag ein weiterer Fokus unserer Arbeit auf dem Konflikt in Israel/Palästina. Hier organisierten Vorstandsmitglieder letztes Jahr die IPPNW-Palästinareise 2019 und unterstützten wieder das von palästinensischen Studierenden organisierte Refugee Camp Project ReCap. Auch die Begegnungsreise in die Türkei unterstützten wir 2018 erneut, vor allem durch Öffentlichkeitsarbeit. Zudem setzten wir uns für Mediziner*innen in der Türkei ein, die aufgrund ihres Friedensengagements verhaftet wurden.

Ein wichtiger Aspekt unserer Vorstandsarbeit ist immer auch die Vermittlung unserer Arbeit und Inhalt an die nächste Generation. Im Dezember 2018 organisierten die zuständigen Vorstandsmitglieder daher die „IPPNW Peace Academy“ als spannendes Angebot für Studierende und junge IPPNWler*innen, die sich für den Bereich Frieden und die Arbeit in der Friedensbewegung interessieren. Themen auf der Tagung waren die Strukturen und Kampagnen der Friedensbewegung und konkrete Aktionsmöglichkeiten, um auf gewaltfreie Konfliktlösungen aufmerksam zu machen und sich für Frieden einzusetzen.

Zusätzlich veröffentlichten wir anlässlich der Pläne der Bundesregierung, bewaffnungsfähige Drohnen anzuschaffen, einen Report zu den Humanitären Folgen von Drohneneinsätzen, unterstützten die Kampagne „Stopp Airbase Ramstein!“, begleiteten den Start der Kampagne „Unter18nie“, die sich gegen die Rekrutierung Minderjähriger durch die Bundeswehr einsetzt und vertieften unsere Zusammenarbeit mit dem Forum Ziviler Friedensdienst sowie der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, in der die IPPNW mittlerweile auch durch ein Vorstandsmitglied vertreten ist. Innerhalb der Kampagne „Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ setzten sich Vorstandsmitglieder gegen Waffenexporte in Kriegs- und Krisenländer wie die Türkei, Saudi Arabien oder Mexiko ein. Vorstandsmitglieder hielten Reden auf den Ostermärschen, am Anti-Kriegstag und auf anderen Demonstrationen für den Frieden und für eine neue Entspannungspolitik in Europa.

Ein Großteil unserer konkreten Friedensarbeit geschieht in Bündnissen mit anderen Friedensorganisationen wie der Kooperation für den Frieden, dem Netzwerk Friedenskooperative, dem Koordinationskreis Palästina Israel oder in Kampagnen wie „Macht Frieden“ oder „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“. Die Integration und Koordination verschiedener Strömungen der Friedensbewegung in diesen Bündnissen ist ein oft unterschätzter Teil der konkreten Friedensarbeit. Anlässlich der anstehenden Europawahl 2019 versendeten wir Wahlprüfsteine an die europäischen Spitzenkandidat*innen und versuchten wir, in Zusammenarbeit mit der Kooperation für den Frieden, friedenspolitische Impulse für diese Wahl zu setzen.

Atomwaffen (Inga Blum, Alex Rosen)

Auch 2018 zentrierte sich unser Engagement für eine atomwaffenfreie Welt in Büchel, wo die letzten US-amerikanischen Atomwaffen auf deutschem Boden lagern, veranstalteten wir eine Aktionswoche, hielten eine Vorstandssitzung ab, veranstalteten gemeinsam mit der Kampagne ICAN ein Symposium zu Atomwaffen in der NATO und nahmen an einer Sitzblockade teil, um auf das Unrecht durch einen Einsatz von Atomwaffen bzw. die Drohung mit Atomwaffen aufmerksam zu machen.

An zahlreichen Veranstaltungen zu den Jahrestagen von Hiroshima und Nagasaki sowie an der Kampagne atomwaffenfrei.jetzt waren auch dieses Jahr wieder Vorstandsmitglieder beteiligt. Auf unserem Jahrestreffen in Köln ließen wir symbolisch schwimmende Kerzen in den Aachener Weiher und gedachten der Opfer von Hiroshima und Nagasaki im gleichnamigen Gedenkpark in der Kölner Innenstadt. Im September veranstalteten wir gemeinsam mit IPPNW-Concerts, ICAN und der Initiative „Neue Entspannungspolitik Jetzt!“ ein Symposium und ein Benefizkonzert in der Berliner Philharmonie mit dem Titel „Die Welt vor dem Atomkrieg – Wo bleibt der Widerstand?“ Im November organisierten wir dann eine öffentlich sehr breit wahrgenommene Straßendemonstration im Berliner Regierungsviertel anlässlich der drohenden Aufkündigung des INF-Vertrages.

Auch im Bereich Atomwaffen ist es uns ein Anliegen, die Themen und das Wissen an die junge Generation weiter zu geben und organisierten daher zum wiederholten Mal eine Nukipedia Spring Academy in Berlin. Gemeinsam mit ICAN konnten wir unsere Botschaften im Jahr 2018 vielfach in Zeitungsartikeln, Gastbeiträgen, Interviews, Talk Shows und Radiosendungen unterbringen, was für den Erfolg unserer Öffentlichkeitsarbeit in dem Bereich spricht.

Atomenergie (Alex Rosen, Henry Stahl)

2018 starteten wir unsere neue IPPNW-Kampagne "Tokyo 2020 – The Radioactive Olympics", in der wir die Aufmerksamkeit der Olympischen Spiele 2020 nutzen wollen, um auf die anhaltende Atomkatastrophe in Fukushima hinzuweisen.

Auch veröffentlichten wir 2018 erneut eine IPPNW-Anzeige zum Fukushima-Jahrestag. Schwerpunktthema der Anzeige, die maßgeblich von einer Redaktionsgruppe des AK Atomenergie erstellt wurde, war die Unvollständigkeit des deutschen Atomausstiegs durch den Weiterbetrieb der Urananreicherungsanlage Gronau und der Brennstabfertigung in Lingen.

Im Oktober fand in Berlin das International Uranium Film Festival statt. Hier wurde u.a. die Hibakusha Weltweit Ausstellung im Zeiss Großplanetarium gezeigt und ein Vorstandsmitglied der IPPNW hielt als Key Note Speaker den Eröffnungsvortrag im Kuppelsaal des Planetariums.

Auch 2018 engagierten wir uns weiterhin gegen die Praxis des Freimessens von radioaktivem Abfall aus dem AKW-Abriss. Durch Resolutionen auf dem Bundesärztag hatten wir bereits auf das Thema aufmerksam gemacht. Anfang 2018 waren wir nun für eine Fachtagung in die Räume der Ärztekammer Baden-Württemberg geladen.

Wir veröffentlichten zudem alle zwei Monate unseren IPPNW-Atom-Energie-Newsletter, der eine große Themenvielfalt vom innerdeutschen Atomdiskurs bis zur Situation in Fukushima, den internationalen Entwicklungen im Atombereich und der Lage in Ländern wie den USA, Belgien, Indien, China oder der Ukraine abdeckt.

Wir unterstützen auch dieses Jahr wieder die Aktivitäten der Anti-Atom-Bewegung auf dem Weltklimagipfel COP, der dieses Jahr im polnischen Katowice stattfand. Unter dem Motto "Don't nuke the Climate" soll der Lobbyarbeit der Atomenergie widersprochen werden, die Atomkraft als grüne Technologie vermarkten will. Zudem machten wir das Thema Klimawandel zum Schwerpunktthema unseres Jahrestreffens in Köln und organisierten hierzu einen Eröffnungsvortrag und einen Workshop.

Die Website der Ausstellung Hibakusha Weltweit (www.hibakusha-weltweit.de) wurde vom Vorstand und der Geschäftsstelle rundum erneuert, mit neuer Funktionalität, neuem Layout und neuer Kompatibilität für Social Media und Smartphones und Tablets.

Wir pflegten von Seiten des Vorstands den regen Austausch mit der Anti-Atom-Bewegung in Belgien und der Schweiz sowie mit den IPPNW Sektionen in Großbritannien, den USA, Kanada, Finnland und Frankreich. Wir trafen uns 2018 mit hochrangigen Vertreter*innen des Bundesamts für Strahlenschutz (BfS) und der Strahlenschutzkommission, um den fachlichen Austausch zu fördern. Wir beendeten 2018 die Biblisklage und erstellten eine umfassende Dokumentation, die allen damaligen Spender*innen geschickt wurde.

Im Rahmen der Maßnahme „Entwicklung zeitgemäßer Formen und Medien, Wissen und Erfahrung von Generation zu Generation weiter zu geben und gesellschaftlich wirksam zu halten“ erstellten wir zusammen mit der BUND-Jugend und dem Atommüllreport einen Informationsfilm zum Thema Radioaktivität.

Soziale Verantwortung (Carlotta Conrad, Eva Clemenz)

2018 organisierten wir in Berlin erneut die Global Health Summer School, dieses Mal mit dem Schwerpunktthema „Health between Ethics and Economisation“ (Gesundheit zwischen Ethik und Ökonomisierung).

Wir unterstützten als Erstunterzeichnerinnen den Aufruf #unteilbar – Solidarität statt Ausgrenzung“. Unter dem Motto „Unser Rezept für den Frieden: Humanität und Menschenrechte“ beteiligten wir uns als Vorstand geschlossen an der bundesweiten Demonstration, bei der am 13. Oktober rund 240.000 Menschen in Berlin gegen den Rechtsruck und für eine offene und solidarische Gesellschaft auf die Straße gingen. Im Anschluss trugen wir die Botschaften der Demonstration in den Verein und unsere IPPNW-Anliegen in die Bewegung.

Wir brachten uns aktiv in den Prozess für die neue Global Health Strategie der Bundesregierung ein, vernetzten uns mit verschiedenen GH-Akteur*innen (Nachwuchsnetzwerk Öffentliche Gesundheit, bvmf, UAEM, Global-Health Alliance Deutschland usw.) und beteiligten uns an der Deutschen Plattform Globale Gesundheit.

Im AK Flüchtlinge und Asyl beteiligten wir uns im März 2018 anlässlich des Kongresses „Armut und Gesundheit“ in Berlin an der Demonstration „Gesundheit für Alle“ gegen Barrieren im Zugang zu medizinischer Versorgung, veröffentlichten eine Reihe von Pressemitteilungen, organisierten Vorträge und gaben gemeinsam mit Partnerorganisationen den Bericht „Parallel report to the Committee on Economic, Social and Cultural Rights on the right to health for non-nationals“ heraus.

Als groß angelegtes Projekt für die kommenden Jahre begannen wir 2018 mit der Vorbereitung eines Menschenrechtstribunals, welches wir 2020 gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Selbstorganisationen von Geflüchteten organisieren wollen und in dem wir vor allem die gesundheitlichen Aspekte von Flucht und Vertreibung einbringen wollen.

Wir kritisierten die Gesetzesänderungen zum Einsatz medizinischer Methoden zur Alterseinschätzung bei unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten und setzten uns für den Schutz und die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Verfahren zur Alterseinschätzung ein.

Anlässlich des Tages der Menschenrechte mahnten wir auf öffentlichen Kundgebungen zur vollständigen Umsetzung der sozialen Menschenrechte und forderten die Bundesregierung auf, diese voll umzusetzen.

Wie man an der Aufzählung dieser zahlreichen Aktivitäten sieht, wurde der Bereich Soziale Verantwortung 2018 noch einmal wichtiger für den Verein. Wir organisierten daher ein Strategietreffen „Quo vadis?“, um über die Zukunft des Bereichs Soziale Verantwortung in der IPPNW zu diskutieren.

Internationales (Helmut Lohrer, Eva-Maria Schwienhorst-Stich)

Im September 2018 fand in Breslau das europäische Studierenden- und Ärzt*innen-Treffen der IPPNW statt, welches wir maßgeblich mitorganisierten und gestalteten. Wir befassten uns zudem mit den finanziellen und personellen Problemen der internationalen IPPNW, suchten Synergien zwischen unseren diversen Austauschprojekten (Bridges of Understanding, Medical Peace Work und F&E) und strebten eine bessere Zusammenarbeit der europäischen Sektionen an. Zudem unterstützen wir weiterhin den interaktiven „Medical Peace Work“-Online-Kurs über die Rolle von Gesundheitsexpert*innen als Friedensstifter*innen.

Wir setzten uns zudem intensiv mit den Problemen der internationalen IPPNW auseinander, insbesondere mit der finanziellen Situation der Föderation, den Schwierigkeiten der Aufrechterhaltung einer adäquaten Internetpräsenz und den personellen und strukturellen Kürzungen im Central Office.

Mehr Informationen zum Bereich Internationales folgen zusätzlich im separaten Bericht der International Councillor.

Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Farrouh, Carlotta Conrad)

Die zuständigen Vorstandsmitglieder waren an zahlreichen IPPNW-Publikationen wie z.B. dem Mitglieder magazin IPPNW-Forum oder IPPNW-Pressemitteilungen beteiligt oder haben sie verantwortlich betreut. Eine Auflistung aller Pressemitteilungen und sonstigen Publikationen finden Sie auf unserer Homepage.

Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit „Atomkriege verhindern“ zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Jahr 2018. Es gelang uns, Gastbeiträge und Interviews zum Thema zu lancieren, z.B. anlässlich des Singapur-Gipfels oder der Ankündigung des US-Präsidenten, den INF-Vertrag aufzukündigen. Zahlreiche Vorträge von Vorstandmitgliedern in Lokalgruppen, auf Kongressen und Workshops rundeten unsere Öffentlichkeitsarbeit ab. Die gemeinsame Protestwoche in Büchel führte ebenfalls zu überregionaler Berichterstattung. Ein weiterer großer Schwerpunkt war die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für den Staffellauf „Frieden geht!“. Die IPPNW konnte von dem breiten Medienecho profitieren.

Verein (Susanne Grabenhorst, Sabine Farrouh, Alex Rosen)

Das erfolgreiche Jahrestreffen 2018 in Köln mit über 100 Teilnehmer*innen, die Vorstandssitzungen in Büchel und im Schwarzwald, die gemeinsame Teilnahme an der #unteilbar-Demo in Berlin sowie das motivierende IPPNW-Studierendentreffen in Berlin waren neben der Vielzahl erfolgreicher Kampagnen und Aktionen die Highlights der Vorstandsarbeit 2018.

Als Vorstand führten wir 2018 den 2013 begonnenen Zukunftsprozess weiter und investierten viel Zeit und Energie in die Personalentwicklung, die strukturelle Umgestaltung der Geschäftsstelle sowie die Konsolidierung der Finanzen durch vorausschauende Personalpolitik. Kontinuität und Nachhaltigkeit sind die Leitmotive dieses Prozesses, der uns noch einige Jahre beschäftigen wird.

Ein Teil dieser Arbeit ist die Sicherung neuer Einnahmequellen, die Anpassung unserer diversen Prozesse und Werkzeuge an neue Gegebenheiten und innovative Neuerungen im Bereich Fundraising wie beispielsweise die Legate-Kampagne. Wir trafen uns mit unserem Wirtschaftsprüfer und kümmerten uns intensiv um die Sicherung unserer Gemeinnützigkeit angesichts des schockierenden Urteils, welches der Organisation attac die Gemeinnützigkeit entzog.

Um die Kommunikation zwischen Vorstand und Geschäftsstelle zu verbessern und gleichzeitig die Maßgaben eines modernen, konsequenten Datenschutzes ernst zu nehmen, etablierten wir das Digitale IPPNW-Büro als Plattform für Austausch, Abstimmung, Kommunikation und Projektarbeit. Die Förderung junger Mitglieder, beispielsweise durch die Projekte famulieren & engagieren, Bridges of Understanding, durch Studierendenseminare und das Wochenende der Jungen IPPNW waren uns wie immer ein besonderes Anliegen.

Für diesen Rechenschaftsbericht verantwortlich sind in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende

*Susanne Grabenhorst und Alex Rosen
25.04.2019*

Bericht der Studierenden

Im Jahr 2018 gab es wieder viele verschiedene Aktivitäten der Studierenden der IPPNW. Neben dem diversen Engagement in den einzelnen Studierendengruppen sind einige bundesweite Aktivitäten zu erwähnen. In Hannover fand im April 2018 ein „Training für gewaltfreie Aktion“ statt. Die Studigruppe hatte eingeladen zu einem Wochenende rund um das Thema Versammlungsrecht. Einen Einstieg bot der Film „Everyday Rebellion“, es folgte ein Aktionstraining, das von ausgebildeten Trainer*innen des Netzwerks „Skills4 Action“ gehalten wurde und endete mit einem Rechthilfeseminar des Ermittlungsausschusses Hannover, in dem rechtliche Fragen zu Protesten und insbesondere zivilem Ungehorsam geklärt wurden.

Die erworbenen Kompetenzen kamen einige Monate später zum Einsatz: Die Aktionswoche der IPPNW im Juni in Büchel war auch ein Highlight für die Studierenden, von denen rund zwanzig an den Aktionen vor Ort teilnahmen. Auch dieses Jahr machten sich wieder zwölf Studierende mit unserem Austauschprogramm „famulieren und engagieren“ auf dem Weg in die Länder Israel, Palästina, Kenia, Japan, Nepal, Indien, Serbien, Mazedonien, Rumänien, Bosnien/Herzegowina und Kosovo. Es ist ein tolles Programm des interkulturellen Austausches und sozialen Engagements.

In Kassel trafen sich im November junge Friedensaktivist*innen aus verschiedensten Organisationen für einen friedenspolitischen Austausch, der von uns IPPNW-Studierenden und der DFG-VK organisiert wurde. Ganz neu war die Peace Academy im Dezember in Berlin, die unter dem Titel „Let’s talk about peace“ mit 23 Teilnehmer*innen stattfand, und Fragen behandelte wie: Was ist meine Friedensvorstellung, wie ist die Friedensbewegung strukturiert und welche Kampagnen gibt es? Aber auch welche Aufgabe Deutschland/die internationale Gemeinschaft tragen, wenn anderorts Verbrechen gegen die Menschheit stattfinden.

Das Studierendentreffen im November 2018 in Berlin stand unter dem Titel „Gesundheit weiterdenken: ganzheitlich, gerecht, zukunftssträchtig“. Dort gab es verschiedene Workshops und Vorträge, von Themen wie „Ökonomisierung in Krankenhäusern“ über „Transsexualität im deutschen Gesundheitssystem“ bis hin zu „Bodypainting - Partizipative Kunst und Gesundheit“. Es gab Führungen, die das Leben in Berlin aus der Sicht von ehemaligen Obdachlosen zeigten. Anschließend wurde eine öffentlichkeitswirksame Aktion im Hauptbahnhof auf die Beine gestellt, in der die Inhalte des Wochenendes verarbeitet wurden. Es war ein großartiges Treffen mit viel Input, aber vor allem auch Spaß und schönen Begegnungen.

An dieser Stelle möchten wir auch wieder ganz herzlich zum nächsten Treffen einladen, das vom 29. November bis 1. Dezember 2019 in Düsseldorf stattfinden wird. Wir freuen uns darauf und auch auf alles weitere, was im nächsten Jahr bei uns Studierenden passieren wird.

Weitere Informationen:
www.ippnw.de/bit/studis

Antonia Klier und Lilian Tashiro

Bericht der Kassenprüfer*innen

Vor der am 26. März 2019 durchgeführten Kontrolle der Finanzsituation der IPPNW hatte Isolde Keller uns die Unterlagen der wenige Tage vorher erfolgten Finanzprüfung durch den Wirtschaftsprüfer gesandt.

Die Kenntnis dieser Unterlagen erleichterte unsere Aufgabe. Wir konnten uns darauf verlassen, dass die Wirtschaftsprüfung wie früher korrekt durchgeführt wurde. Frau Keller erläuterte uns alle Positionen in den Unterlagen des Wirtschaftsprüfers. Einzelne Akten und Kostenstellen haben wir stichpunktartig eingesehen und die Ausgaben bzw. Einnahmen einiger Arbeitsbereiche geprüft.

Unverändert wird der Haushalt der Deutschen Sektion der Internationalen Ärzte gegen Atomkrieg durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Die Jahresrechnung 2018 entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Die deutsche Sektion der IPPNW hat z. Zt. knapp 6.000 Mitglieder. Die Zahl der Todesfälle und überwiegend altersbedingten Austritte liegt immer noch über der der Neumitglieder. Trotz dieser noch nicht befriedigenden Zahlen scheint die Zukunft der IPPNW in Deutschland gesichert.

Im Jahr 2018 betragen die wichtigsten Einnahmen

Mitgliedsbeiträge	650.236,03 €
freie Spenden	211.460,90 €
Spenden mit Zweckbindung	192.327,89 €
Zuschüsse mit Zweckbindung	27.618,38 €
Veranstaltungen (Teilnahmebeiträge)	15.176,02 €
Summe der Einnahmen im ideellen Bereich	1.096.819,22 €

Wichtige Ausgaben 2018:

Gehälter und soziale Aufwendungen	561.804,80 €
Honorare und Fortbildungen	60.384,36 €
Kampagnen und Unterstützungen	73.506,68 €
Kinderhilfe Irak	2.757,50 €
Druckkosten	40.557,42 €
Kommunikationskosten	118.658,22 €
Raumkosten	40.438,60 €
Reisekosten	56.010,82 €
Recht, Beratung, Abschlussprüfung	8.076,32 €
Veranstaltungen	47.423,25 €
sonstige Kosten	30.076,56 €
Summe der Ausgaben im ideellen Bereich	1.039.694,53 €

Durch die sachgerechte und verantwortungsvolle Arbeit von Geschäftsstelle und Vorstand besteht kein Zweifel, dass auch der Haushalt für 2019 gesichert ist.

PD Dr. Hans-Peter Jung und Dr. Sabine Pfeifer